

INHALT

Vorworte zur 3. Auflage	9
Vorwort zur 1. Auflage	10
Die zehn Gebote der Pflege – eine Einleitung	12
1. Zeichen	12
2. Entscheidung	15
3. Pflegealltag	17
4. Körperpflege	19
5. Geld	21
6. Gesundheit	24
7. Einsamkeit	26
8. Tagesbetreuung	28
9. Pflegeheim	30
10. Letzte Dinge	33
Kapitel 1: Pflegegeld und private Vorsorge	35
Allgemeines	36
Wodurch unterscheiden sich Sozialversicherung und Sozialhilfe?	36
Das Pflegegeld	37
Die private Pflegeversicherung	61
Kapitel 2: Die Organisation und Finanzierung der einzelnen Pflegeleistungen	65
Das Entlassungsmanagement im Krankenhaus	66
Wo erhält man weitere Beratung?	76
Medizinische Hauskrankenpflege	77
Stationäre Dienste – das Heim	78
24-Stunden-Betreuung zu Hause	89
Teilstationäre Dienste	96
Mobile Dienste	99
Heilbehelfe und Hilfsmittel	106
Exkurs: Die steuerliche Geltendmachung der Betreuungs- und Pflegekosten	111

Kapitel 3: Pflegende Angehörige	121
Welchen sozialversicherungsrechtlichen Schutz haben pflegende Angehörige?	122
Unterstützung für pflegende Angehörige	131
Pflegevermächtnis	151
Kapitel 4: Die 24-Stunden-Betreuung	155
Was ist eine 24-Stunden-Betreuung?	156
Das Unselbstständigen-Modell	157
Das Träger-Modell	158
Das Selbstständigen-Modell	159
Was ist bei einer Personenbetreuung aus dem Ausland zu beachten?	161
Wie finde ich eine 24-Stunden-Betreuung?	164
Vermittlungsagenturen	166
Abschluss des Betreuungsvertrags	176
Welche Pflichten haben selbstständige Betreuungskräfte?	180
Wie wird die Betreuung kontrolliert?	181
Kapitel 5: Aspekte des Aufenthalts in Alten- und Pflegeheimen	183
Wie finde ich ein Pflegeheim?	184
Der Heimvertrag	188
Die Pflegeheimgesetze der Länder – Ausstattungskriterien, Bewohnerrechte und Personal	217
Personalausstattung und Qualifikation des Personals	221
Kapitel 6: Freiheitsbeschränkende Maßnahmen	227
Unter welchen Voraussetzungen darf eine Person in der Psychiatrie untergebracht werden?	228
Darf eine betreuungsbedürftige Person zu Hause in ihrer Freiheit beschränkt werden?	229
Unter welchen Voraussetzungen darf ein pflegebedürftiger Mensch in einem Heim in seiner Freiheit beschränkt werden?	230
Kapitel 7: Der Erwachsenenschutz	239
Was versteht man unter Erwachsenenschutz und unter Erwachsenenvertretung – Das Viersäulenmodell	240
Die Vorsorgevollmacht	260
Die gewählte Erwachsenenvertretung	265

Die gesetzliche Erwachsenenvertretung	269
Die gerichtliche Erwachsenenvertretung	274
Kapitel 8: Sterbehilfe, Sterbe- und Patientenverfügung ...	295
Aktive Sterbehilfe bzw. Tötung auf Verlangen	296
Assistierter Suizid bzw. Beihilfe zur Selbsttötung	298
Die Patientenverfügung	306
Adressen	314
Rechtsgrundlagen	348

VORWORTE ZUR 3. AUFLAGE

In den tausenden Beschwerdemails, die die ORF-Redaktionen der Sendungen „Bürgeranwalt“ und „Schauplatz Gericht“ jährlich erreichen, ist ein Thema immer präsent: jene Probleme, die sich ergeben, wenn jemand alt und/oder krank wird und Unterstützung braucht. Ein kurzer Einblick in die Sorgen, die viele Menschen umtreiben:

- Gibt es ein Recht auf 24-Stunden-Intensivpflege zu Hause?
- Der Gutachter hat das Pflegegeld zu niedrig berechnet. Was kann ich tun?
- Warum wurde X zum Erwachsenenvertreter bestellt und nicht Y?
- Mein schwerkranker Onkel möchte sterben und Assistenz beim Suizid bekommen. Wieso werden bei der Sterbeverfügung so viele Hürden aufgestellt?
- Meine Mutter wird im Heim nicht sorgfältig genug betreut. Ich bin pflegende Angehörige und kann nicht mehr, wo bekomme ich Hilfe?
- Wie komme ich zu einer kompetenten, bezahlbaren Altenbetreuerin?
- Wieso dürfen Bewohnerinnen und Bewohner eines Seniorenheims in der Pandemie „eingesperrt“ werden?

Ilse Zapletal und Ulrike Docekal haben solche und noch ein paar hundert andere Themenstellungen auch für die dritte Ausgabe des Pflege-Ratgebers genau recherchiert und die geltenden Regeln in gut verständlicher Weise dargestellt. Um nicht zu sagen, von Juristendeutsch ins Allgemeinverständliche übersetzt. Einige Kapitel sind im Vergleich zu den beiden vorherigen Auflagen an Veränderungen der Rechtslage angepasst worden. Manche sind völlig neu. Etwa ein Unterkapitel über das Community Nursing oder auch die Sterbeverfügung, also die seit 2022 bestehende Möglichkeit, assistierten Suizid in Anspruch zu nehmen.

Das Buch bietet Laien, die gezwungen sind, sich mit verschiedenen Aspekten der Pflege auseinanderzusetzen, leicht auffindbare und vor allem in der Praxis verwertbare Tipps und Informationen.

Wien, im Februar 2023

Dr. Peter Resetarits

Die Überarbeitung des Pflegeratgebers war herausfordernd: Die Pflege- und Versorgungslandschaft, aber auch die Rechtsgrundlagen unterliegen einer ständigen Änderung – es ist nahezu unmöglich, den Überblick zu behalten. Wir haben es dennoch versucht, uns bemüht, pflegerelevante Themen österreichweit aufzubereiten und den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Insbesondere haben wir einen ausführlichen Adressteil erstellt. Wir hoffen, dass auch der neue Pflege-Ratgeber seiner Aufgabe gerecht werden kann.

Die Pandemie hat bewirkt, dass Themen wie Krankheit und Pflege nicht mehr allein der Politik überlassen werden. Dieser Wandel ist begrüßenswert, denn das Alter gehört zum Leben und niemand kann den Bedarf besser formulieren als pflegende und pflegebedürftige Personen. Nicht zuletzt hängt es auch von uns ab, welche Rahmenbedingungen wir vorfinden werden, wenn wir selbst diese Lebensphase erreichen.

Wir alle möchten die 3. Auflage Niki Weiser widmen, der den Pflege-Ratgeber ins Leben gerufen hat und als Autor und Herausgeber und durch sein Engagement so maßgeblich an der Qualität und am Erfolg des Buches beteiligt war. Wir widmen den Ratgeber auch unseren Männern Mathias und Heinz, die uns immer liebevoll und vorbehaltlos unterstützt haben.

Wien, im Februar 2023

Mag. Ulrike Docekal, MSc
Mag. Ilse Zapletal, MA

VORWORT ZUR 1. AUFLAGE

Die Pflege und Betreuung alter Menschen gilt als eine der größten Herausforderungen der Zukunft. Durch die Errungenschaften der modernen Medizin steigt die Lebenserwartung immer weiter. Andererseits gibt es Menschen mit noch nicht einmal 60 Jahren, die aufgrund ihrer Demenzerkrankung bereits betreut und gepflegt werden müssen. Das vorliegende Buch soll helfen, die Pflege und Betreuung von Angehörigen zu organisieren. Es richtet sich aber auch an alle Menschen, die für ihre eigene Betreuung und Pflege vorsorgen möchten.

In „Die zehn Gebote der Pflege – eine Einleitung“ stellt Bärbel Danneberg aus ihrer sehr persönlichen Sicht die Situation dar, wenn ein Angehöriger pflegebedürftig wird. Sie weist auf die wesentlichen Probleme und Hürden im Pflegealltag hin. In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf ihr Buch „Alter Vogel, flieg! Tagebuch einer pflegenden Tochter“, erschienen im Promedia-Verlag, aufmerksam machen. Empfehlenswert ist außerdem der von ihr mitgestaltete österreichische Dokumentarfilm aus dem Jahr 2011 „Mehr als ich kann“, der den Pflegealltag von Angehörigen schildert.

In den weiteren Kapiteln dieses Buches beschäftigen wir uns aus überwiegend rechtlicher Sicht mit der Organisation und Finanzierung der Pflege zu Hause, mit der Auswahl eines Pflegeheims, seinen Ausstattungskriterien und personellen Anforderungen und den leider häufig vorkommenden freiheitsbeschränkenden Maßnahmen. Da im Zusammenhang mit der Pflege das Thema Sachwalterschaft unvermeidbar ist, versuchen wir die wesentlichen Fragen zu diesem Thema zu beantworten. Wir stellen aber auch die Vorsorgevollmacht und die Vertretungsbefugnis nächster Angehöriger als Alternativen zur Sachwalterschaft vor. Das letzte Kapitel hat das Thema „Sterben in Würde“ und die Patientenverfügung zum Gegenstand.

Im Anhang des Buches haben wir zahlreiche Adressen gesammelt, die bei der Organisation der Pflege weiterhelfen sollen.

Wir haben uns bei der Gestaltung dieses Buches an unseren beruflichen Erfahrungen orientiert. Im ORF gibt es häufig Anfragen zu den Themen Pflege und Sachwalterschaft. Unsere Mitautorin Mag. Ulrike Docekal ist als Mitarbeiterin des Vereins für Konsumenteninformation für das Heimvertragsrecht und die 24-Stunden-Betreuung zuständig. Mag. Ilse Zapletal, Fachbetreuerin für Menschen mit Behinderung und Juristin, befasst sich als Mitarbeiterin der Rechtsabteilung des Vereins VertretungsNetz – Sachwalterschaft, Patientenanzwaltschaft, Bewohnervertretung in ihrer täglichen Arbeit mit den Themen Sachwalterschaft, Sozialrecht, Betreuung und Pflege.

Abschließend möchten wir uns bei unseren Mitautorinnen, der Lektorin Mag. Maria Schiestl und Mag. Theresa Weiglhofer vom Linde Verlag, für das Zustandekommen dieses Buches, das uns persönlich sehr am Herzen liegt, bedanken.

Dr. Peter Resetarits

Mag. Nikolaus Weiser